



## **Ausreichende Kontrolle?- Wie Behörden Waffenbesitzer überprüfen**

Bericht: Janett Eger, Heiko Kunzmann

Kamera: Christian Uhlisch

Schnitt: Jörg R. Müller

Gewalttaten mit Schusswaffen passieren immer und immer wieder. Im März etwa der Amoklauf eines ehemaligen Zeugen Jehovas in Hamburg. Oder ebenfalls im März dieses Jahres, der Mord an einer Frau in Bad Lauchstädt in Sachsen-Anhalt. In beiden Fällen waren die Täter Sportschützen.

In Deutschland befinden sich über fünf Millionen Schusswaffen in privatem Besitz. Der Großteil der Waffenbesitzer sind Jäger und Sportschützen, ein kleiner Teil sind Waffensammler oder Menschen, die die Waffen aus beruflichen Gründen brauchen. Warum haben Menschen Spaß am Schießen? Im Schießclub Roßlau suchen wir nach einer Antwort auf diese Frage

**Janett: "Wie sind sie zum Schießen gekommen?"**

**"Das ist eine alte Affinität von früher. Luftgewehr als 14-Jähriger. Es hat mir schon immer Spaß gemacht. Das liegt so bisschen auch in der Familie. Mein Großvater war ein ganz guter Schütze."**

Dieser Schütze ist Chemieingenieur und in Rente. Andere sind Automechaniker, Virologen, Fliesenleger oder Polizisten. Die meisten sind Männer. Doch unter den 75 Mitgliedern ist auch die Studentin Charlotte Ludwig

**Janett: „Ist es deine eigene Waffe?“ - Charlotte (leise): „Nein, ist eine Vereinswaffe, ich habe noch keine eigene Waffe.“ - Janett: „Das heißt du bist noch nicht so lange dabei?“ - Charlotte: „Tatsächlich erst seit letztem Jahr.“ Janett: "Kannst du ein bisschen erklären, was für dich so den Spaß ausmacht?" - Charlotte Ludwig: "Es geht zum einem darum, Leute kennenzulernen. Mehr über die Waffen zu lernen, ja und der Sport an sich ist schön."**

Wir wollen wissen, wie sieht das anderswo aus? - und fahren nach Polen. Dort soll es derzeit einen Run auf Schießstände geben. Katejan Solecki betreibt in Breslau einen Schießstand. Das Arsenal an Waffen ist umfangreich. Es gibt Pistolen und Gewehre, wie sie Polizei und Militär benutzen, und auch historische Waffen. Im letzten Jahr sei die Nachfrage enorm gestiegen.



**Kajetan Solecki**

**„Kurz nach dem russischen Überfall explodierten die Besucherzahlen regelrecht. Sowas haben wir noch nie erlebt, viele wollten lernen wie man schießt. Inzwischen hat es aber wieder etwas nachgelassen.“**

Es ist mitten in der Woche – der Andrang ist trotzdem hoch.

**Mann mit Tochter: „Ich bin gekommen, um meiner Tochter zu zeigen, wie man schießt. Heutzutage kann das wichtig sein. Vielleicht begeistert sie auch dieses Hobby.“ ... „Es ist das erste Mal, dass ich auf diesem Schießstand bin, ich war schon mal auf einem anderen. Ich habe großen Respekt, aber es ist auch spannend. Ich habe vor 2 Jahren damit angefangen, als ich merkte, dass die Russen nicht mehr loslassen.**

**Jetzt ist es schwierig, einen Trainingstermin zu bekommen. Sogar auf Arbeit reden wir drüber: Wer hat sich für einen Kurs angemeldet, eine Waffe gekauft, wie ist das Schießen gelaufen.“**

Krzysztof Wachowiak hat bereits einen Schießkurs absolviert. Auf den musste er im vergangenen Jahr einige Zeit warten: Denn in dem Verein, wo er mitmachen wollte, waren alle Plätze belegt, weil seit dem russischen Überfall auf die Ukraine plötzlich viele das Schießen lernen wollten.

Für Krzysztof war es weniger die Furcht, dass der Krieg auf das eigene Land übergreifen könnte. Er suchte einen neuen Sport, für den es Konzentration und innere Ruhe braucht. Zudem fühle er sich als junger Familienvater in einer besonderen Verantwortung.

**Krzysztof Wachowiak**

**“Dass ich angefangen habe, schießen zu lernen, hat auch damit zu tun, dass ich einen vierjährigen Sohn habe. Seine Anwesenheit ist etwas, das mich dazu bringt, anders über die Welt zu denken. Es geht auch darum, einem Menschen, der von mir abhängig ist, Sicherheit zu geben. Der Besitz einer Waffe hat einen großen Einfluss auf das Erlernen von Verantwortung. Eine eigene Waffe ist nicht nur ein Privileg, sondern eine sehr große rechtliche Verpflichtung.“**

Dass der Besitz einer Waffe eine große Verpflichtung ist, das sieht man in Dessau-Roßlau ähnlich. Hier spricht man über Gewalttaten durch Sportschützen - und nimmt die Diskussionen um eine Verschärfung des Waffenrechts wahr. Man habe ein Auge aufeinander.



**Mann mit Bart:**

**“Der Fall ist, solange ich hier bin, noch nicht aufgetreten, dass irgendjemand gesagt hätte: Oh, der ist psychisch bedenklich. Wenn der Fall auftreten würde, würde das sicherlich denke ich mal im Verein... Da wir uns alle gut kennen, wir sehen uns fast jedes Wochenende, sprechen miteinander und sagen dann, das machen wir in dem Fall, würde ich vermuten.”**

Doch wie werden Waffenbesitzer eigentlich kontrolliert? Die Regeln sind so: Waffenbehörden überprüfen mindestens alle drei Jahre, ob die Besitzer noch geeignet sind, eine Waffe zu haben. Sie dürfen unter anderem nicht straffällig geworden sein. Alle fünf Jahre wird geprüft, ob das sogenannte “Waffen-Bedürfnis” noch vorhanden ist. Es wird also kontrolliert, ob der Sportschütze beispielsweise regelmäßig an Meisterschaften teilnimmt. Wie oft aber Hausbesuche stattfinden sollen, bei denen die Behörde prüft, ob Waffen und Munition korrekt verwahrt werden - dafür gibt es keine Vorgaben.

Eine Anfrage bei den Innenministerien in Mitteldeutschland ergibt:

2022 gab es in Sachsen-Anhalt 284 Kontrollen bei 25.611 Waffenbesitzern.

In Sachsen waren es 576 Vor-Ort-Kontrollen - bei 31.861 Waffenbesitzern.

In Thüringen gab es innerhalb eines Jahres mindestens 1889 Kontrollen - bei 27.543 Waffenbesitzern.

Das Innenministerium Sachsen-Anhalt schreibt dazu: „Ziel ist es, eine an die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten “angepasste Kontrolldichte” zu erreichen, dass den Waffenbesitzern bewusst ist, dass jederzeit Kontrollen stattfinden könnten.“

Und aus Sachsen heißt es: „Kontrollen der sicheren Aufbewahrung von Waffen sind ein “ergänzendes Kontrollinstrument”

In Sachsen sind die Ordnungsämter zuständig für alle Waffenbesitzer. Die Stadt Leipzig zählte zum Jahresende 2022 insgesamt 2.181 Waffenbesitzer mit rund 9.900 registrierten Waffen und Waffenteilen. Laut dem Leiter des Ordnungsamtes schaffe man es nicht, Jeden jedes Jahr zu kontrollieren, Aber:

**Matthias Laube, Leiter Ordnungsamt Leipzig:**

**„Bei denjenigen, wo zu befürchten ist, dass da eine Unzuverlässigkeit vorliegt, den Hinweisen gehen wir natürlich sofort nach. Dort werden auch Kontrollen zeitiger beziehungsweise auch regelmäßiger durchgeführt.“**

**Zwischenfrage: „Es klagt ja jeder über Personalnot. Haben Sie dafür genügend Leute?“**



**„Ja es könnten natürlich immer mehr sein. Wir sind bestrebt, in dem Thema eine hohe Sicherheit herzustellen, indem wir eben die Anforderungen recht hoch setzen. Das will ja auch der Gesetzgeber, dass dort hohe Hürden vorhanden sind, dass das auch überprüft wird und auch kontrolliert wird.“**

In Sachsen-Anhalt wurde 2022 nur gut ein Prozent der Waffenbesitzer kontrolliert - Welche Erfahrungen haben die Sportschützen in Dessau-Roßlau?

**Janett: „Wie oft stand tatsächlich die Waffenbehörde oder Vertreter vor Ihrer Tür und haben gesagt, zeig uns mal Waffenschrank, beziehungsweise Munitions...?“**

**...- Mann mit Brille: “Bei uns glaube ich bei noch keinem vor der Tür. Ich denke, es ist bei uns in Dessau auch so, also wir sind, denke ich mal, ein überschaubarer Kreis an Waffenbesitzern. Wir haben eine Waffenbehörde, die auch wirklich Ahnung hat von dem, was sie da macht. Ich denke, dass der Waffenbehörde bei uns in der Stadt jeder wirklich persönlich bekannt ist.”**

Außerdem arbeite die Polizei Dessau eng mit der Waffenbehörde zusammen, heißt es. Bei den Sportschützen in Dessau-Roßlau sieht man offenbar keinen Grund, an den geltenden Bestimmungen etwas zu ändern.